



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Theodor Nöldeke an Adolf Erman

Nöldeke, Theodor

Strassburg, 21.11.1881

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-73893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-73893)

الرَّجُلُ الْمُقْتُولُ عَيْتُهُ تَقْتُولُ الرَّجُلَ مُقْتَوْلًا

der (der) Mann, auf welchen (genannt) wird
"der Mann, dessen Vater getötet ist" u. u. v. Freilich steht
auf ~~hier~~ hier das Participium nicht die Feminineendung

erhalten, u. man sagt also auch الرَّجُلُ الْمُقْتُولُ عَيْتُهُ
"die Frau, auf w. genannt (ist)";

die Frau, deren Vater getötet (ist)";
"das Land, in welchem der Untertan

das Ansehen ist, das wohl, das bei diesem Participium des
Subjekt ^{in Relativsätze} ~~ist~~ (in Nominativ) und 1. adverbialen Zusatz

stehen können, resp. müssen. So auch actus الرَّجُلُ الْقَاتِلُ
"der Mann, dessen Vater meinen Vater tötet" [der

Mann, der tötete sein Vater meinen Vater"] etc. etc.

Bei dem ~~Genitiv~~ Genitiv. W. ~~ist~~ nicht sehr selten die Frage
dahin, dass ihre Ausbildung zu vollen dicadically

haben das Später ist, das, Formen wie عَيْتُهُ, عَيْتُهُ
arab. 2. pers. sg. عَيْتُهُ (jünger عَيْتُهُ) ursprünglicher

sind als etwa äthiop. saba'ba, arab. عَيْتُهُ etc. Die Be-

deutung des starken Verbums welche sich zuerst mit der Vergrö-

ßung ~~der~~ (zur Erreichung größerer Fälle der Form) begründete, wie
bei dem Verbum عَيْتُهُ mit Rechnung des Vokal, ist allmählich

westwärtsgegangen ~~zu~~ zu vollständiger Trennung des 2. und 3.
Gedächtnis. Das ist ein Prozess, der im Semit. sehr viel
Analogien hat. Auch im Arab. kommen ~~in~~ in der ältesten

Sprache noch einzelne Fälle wie in N. O. Africa
20. 21. 22. ^{Temporale (sem)} 23. 24. etc. vor. ^{Fach} Ägypten
aber, das ja das Taktprinzip nicht kennt, das
das natürlich keine Doppelbedeutung.

Was 200 betrifft, so sind ^{passive} ^{Wortform} derselben Wurzel 200,
210, 220; nur 200 ist constant.

Die Perspective, w. die für die Vergleich des Semit. mit
dem Ägypt. setzen, ist wenig erheblich. Ich möchte gar
nicht über das Verhältnis des Sem. zu den N. O. Africa.
Sprachen eine Meinung haben. Das ein Vorwortschaft besteht,
ist mir zweifellos; denn Blick in die Grammatik einer dieser
Sprachen namentlich die Conjugation u. die Personalpron.
bestätigt das; aber dann wieder d. große Verschiedenheit
mit dem Ägypt. ist allerdings zum Theil auch ein stark
lexic. Unähnlichkeit gerade d. besonders wichtigen Substantiv
u. namentlich d. ^{Wort} ^{Formen} ^{System} ^{Prinzip} nicht der erst jetzt durchgeführt ist. ^{mit}
Wani Nam, March. ^{die} ¹⁷⁴ ⁶⁶⁰⁰⁰; 200 (200, 220)

wo M. und so die Zahlwörter da das kann anzunehmen
ist, die Semit. ihre Zahlwörter von 2 an den Ägypten entlehnt
können, so wird man hier alte Gemeinschaft annehmen müssen.
Practisch wichtiger ist wohl die Frage, welche ^{bestimmte} ^{semitische} ^{gen}
namentlich hebräische Wörter abgesehen unterhalb von spezifisch
ägyptischen Dingen - aus dem Ägyptischen entlehnt
sind. Ein Wort wie ⁷⁴ ^{Kante} ^{ägyptisch} ^{mit} ^{dem}
hilft mir ein, als ich in ^{Hebr.} ^{Spr.} ^{„Früher“} ^{fund.} Das.